

Radfahrer kritisieren Gefahrenstelle

Zwischen Jet-Tankstelle und Lidl queren heranrauschende Autos den Radweg – Radler fordern Roteinfärbung

Von Karin Kiesel

AULENDORF - Achtung, Gefahr: Radfahrer, die stadtauswärts nach Reute oder in die umgekehrte Richtung fahren, müssen zwischen Lidl und Jet-Tankstelle eine kritische Stelle passieren. Durch die fehlende Roteinfärbung des Radwegs am Kreuzungsbe- reich der Landesstraße 285/Alte Kiesgrube komme es regelmäßig zu heiklen Situationen, berichten die passionierten Radler Inge Juhas, Petra Welte sowie Christine und Gunter Vogt. Sie verstehen nicht, warum der Ausschuss für Umwelt und Technik (AUT) des Gemeinderats in seiner jüngsten Sitzung mit sechs zu zwei Stimmen gegen eine Roteinfärbung gestimmt hat. Zudem kritisieren sie die Argumentation der Stadtverwaltung.

Sowohl Autofahrer als auch Radfahrer sind im Bereich der Einmündung rasant unterwegs. Für Autofahrer gilt auf der Landesstraße Tempo 70, und auch Radfahrer bekommen – sofern sie stadteinwärts fahren – durch die abschüssige Straße ordentlich Schwung. Abbiegende Autofahrer müssen an der Einmündung den Radweg überqueren und ein wachsames Auge auf heranrollende Radler haben. „Ganz viele schauen nicht rechts und nicht links, das kann man jeden Tag beobachten“, kritisiert



„Das Problem, dass die Oberfläche glatt wird, kennt die Firma Rostra so nicht.“
E-Mail der Firma Rostra

Gefährliche Stelle: Zwischen Jet-Tankstelle und Lidl überqueren Autofahrer (die meisten waren mit ihrem Wagen auf der Landesstraße mit erlaubtem Tempo 70 unterwegs und bringen Schwung mit), den Radweg. FOTOS: KARIN KIESEL

Christine Vogt. Und viele Autofahrer würden die Geschwindigkeit der Radfahrer unterschätzen, wodurch es häufig zu Fast-Zusammenstößen komme, ergänzt Inge Juhas. Die Rad-

ler kritisieren: „Muss erst etwas passieren, bis reagiert wird?“

Die Einmündung sei für jeden Verkehrsteilnehmer eine Herausforderung: Radfahrer müssen achtsam sein und den Verkehr aus allen Richtungen im Blick haben. Schwierig wird es nach Angaben von Christine Vogt vor allem dann, wenn flotte Radler stadteinwärts den Berg herunterrollen, zeitgleich Autos aus Richtung Reute im Rücken des Radfahrers angerauscht kommen und dann mit dem Schwung der Tempo-70-Landesstraße mit ihrem Wagen links abbiegen – über den Radweg hinweg.

Aber auch für Autofahrer ist die Stelle unübersichtlich: Wer abbiegen will, muss den entgegenkommenden und den auf die Landesstraße einfahrenden Autoverkehr sowie gleichzeitig den Radweg beachten. Damit das leichter fällt, wäre nach Angaben der Aulendorfer Radtruppe die Roteinfärbung wichtig gewesen. „Das hat

Signalwirkung. So wie es jetzt ist, fällt es ja nicht mal auf, dass hier überhaupt ein Radweg entlanggeht“, bemängelt Gunter Vogt.

AUT stimmt dagegen

Völlig unverständlich für die Radler ist die Argumentation der Stadtverwaltung, die unter anderem in der AUT-Sitzungsvorlage erläuterte, dass die Roteinfärbung bei Regen glatt sowie uneben werde und mit der Zeit verblasse. Laut dem mehrheitlich gefassten AUT-Beschluss soll daher nur ein Radfahrersymbol für rund 35 Euro auf dem Belag angebracht werden. Eine Roteinfärbung hätte demgegenüber Kosten in Höhe von rund 4300 Euro verursacht, teilte die Stadt auf SZ-Anfrage mit.

„Wir haben bei der Firma nachgefragt, dort ist das Glätteproblem nicht bekannt“, kritisiert Christine Vogt. Das Antwortschreiben der Verkehrssicherungsfirma Rostra VR, bei

der die Stadt das Angebot für eine eventuelle Roteinfärbung eingeholt hatte, liegt der SZ vor. Darin heißt es wörtlich: „Das Problem, dass die Oberfläche glatt wird, kennt die Firma Rostra so nicht.“ Eine Auffrischung des Belags sei zudem nach mehreren Jahren „problemlos möglich“.

Was die Radfahrer an der ganzen Sache nicht verstehen: Etwa 300 Meter weiter unten, auf Höhe des Autohauses Moser, gibt es eine solche Roteinfärbung. „Und da wird sie nicht glatt?“, stellt Christine Vogt fragend fest. Da dieser Bereich noch innerhalb der Stadtgrenzen liegt, gilt dort Tempo 50, was zusätzlich für eine Entschärfung Sorge. Wie Vogt weiter erläutert, habe es vor einiger Zeit bereits mal den Vorschlag gegeben, das Ortsschild zu versetzen, damit auch der nun diskutierte Kreuzungsbe- reich Ravensburg erörtert worden. Eine Versetzung sei nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich. „Eine davon ist, dass eine durchgehende Bebauung vorhanden ist und die anliegenden (Wohn-)Gebäude direkt an die Straße erschlossen werden.“ Diese Mindestanforderungen seien an der Kreuzung L285/Alte Kiesgrube nicht erfüllt; daher ist es nach Auskunft der Stadt nicht möglich, das Ortsschild zu versetzen.

Auch zum Thema Glätte nahm die Stadtverwaltung Stellung. Diese spiele auch an anderen Stellen eine Rolle. „Dort muss der Belag kontrolliert und gegebenenfalls nachgebessert werden.“

Ein kurzes Video sehen Sie unter www.schwäbische.de/rad-aulendorf



Eine solche Roteinfärbung (wie hier vor dem Autohaus Moser) wünschen sich die Radfahrer für den Bereich zwischen Tankstelle und Lidl.

BUS misst Feinstaubwerte in Aulendorf

Probetrieb läuft – Messungen an stark frequentierten Straßen geplant

Von Franziska Telsler

AULENDORF - Viele Großstädte kämpfen mit Feinstaub. Die Ursachen für die feinen Partikel sind dabei vielfältig: Nicht nur Autos, sondern auch Kaminöfen oder Düngemittel sind Produzenten. Doch wie sieht die Belastung in einer ländlichen Gegend aus? Dieser Frage will das Bündnis für Umwelt und Soziales (BUS) in Aulendorf jetzt auf den Grund gehen.

Dafür hat Stadtrat Joachim Feßler (BUS) einen Prototyp am Fenster seiner Werkstatt angebracht. „Das ist erst einmal nur ein Probetrieb“, sagt er. Denn in der Straße, in der er wohnt, herrscht nur wenig Verkehr. „Wir testen im Moment die Technik.“ Danach soll auch an viel befahrenen Orten, wie der Hauptstraße oder der Mockenstraße, gemessen werden.

Die Anleitung für das Messgerät stellt das sogenannte „OK-Lab Stutt-

gart“ zur Verfügung, eine Organisation, die die Feinstaubentwicklung in der Landeshauptstadt und deren Umgebung beobachtet. „Wir vom BUS haben uns die notwendigen Teile für einen Sensor gekauft“, sagt Feßler, der als Ingenieur tätig ist. „Und ich habe sie dann zusammengebaut.“

Das BUS will so herausfinden, ob es in Aulendorf ein Problem mit Feinstaub gibt. Denn von offizieller Seite werde laut Feßler nicht gemessen. Bürger, die in stark befahrenen Bereichen wie der Mockenstraße wohnen, hätten aber schon Schmutz an ihren Wänden bemerkt. „Wir sind dann quasi über dieses Projekt gestolpert“, so der 51-Jährige. Mit ihm arbeiten daran noch Michael Haga und Christine Vogt vom BUS.

Seit Anfang November ist der Sensor installiert und liefert erste Ergebnisse. Vor allem in den Morgenstunden würden die Werte ansteigen: „Wenn die ganzen Heizungen

anlaufen.“ Denn diese würden ebenfalls Feinstaub verursachen. Um zu testen, ob das selbst gebastelte Messgerät auch richtig läuft, hat Feßler zeitweise noch einen weiteren Sensor parallel laufen lassen. „Die Werte

waren relativ gleich“, sagt er. „Die Technik funktioniert also.“

Nach der Testphase sollen mehrere Geräte an verschiedenen Häusern die Feinstaubbelastung in Aulendorf messen. Einige Bürger hätten schon



Joachim Feßler hat einen Sensor gebaut, um die Feinstaubbelastung in Aulendorf zu messen. FOTO: FRANZISKA TELSELER

Interesse an einem Sensor bekundet. Die Messungen sind laut der Internetseite des BUS ein „Citizen Science Projekt“, ein Projekt, bei dem interessierte Bürger mithelfen. Die Erhebung der Daten sei ein erster Schritt: „Sollten wir ein Problem mit Feinstaub haben, können wir uns Maßnahmen überlegen.“ Die Ergebnisse könnten dann als Argumentationshilfe für zum Beispiel bessere Fahrradwege dienen. „Oder man könnte so auch an die Leute appellieren, dass sie nachhaltig heizen“, sagt Feßler.

Die EU-Grenzwerte für Feinstaub liegen bei 50 Mikrogramm pro Kubikmeter. „Dazu kann man aber jetzt noch nichts Genaues sagen“, so der Stadtrat. Dazu müssten die Messungen erst einmal eine Weile laufen. Die Ergebnisse der täglichen Erhebung kann sich aber jetzt schon jeder anschauen auf der Internetseite des BUS. Bis zum Frühjahr soll das Projekt laufen. „Und dann sieht man auch, wo die Tendenz hingeht.“

31. Christkönigsfest am 25. November

AULENDORF (sz) - Die Pfarrgemeinde St. Martin feiert am Sonntag, 25. November, um 9 Uhr zusammen mit der ganzen Stadt bereits zum 31. Mal das traditionelle Aulendorfer Christkönigsfest. Gestaltet wird dieser Festgottesdienst gemeinsam von den Vereinen, Gruppierungen und Institutionen. Mit einem Friedensgebet verbinden sich die Kirchenbesucher mit den Menschen auf der ganzen Welt, die ebenfalls um den Frieden beten, heißt es in einer Ankündigung. Die musikalische Gestaltung übernehmen die Stadtkapelle Aulendorf unter der Leitung von Martin Rebmann, der Sängerbund Aulendorf unter der Leitung von Benno Günther und Gerlinde Rief-Siegle an der Orgel.

Songs in der Akustikversion

AULENDORF (sz) - Die Aulendorfer Band Unplugged Prochecked spielt am Samstag, 24. November, um 21 Uhr im Irreal in Aulendorf. Die Gruppe bringt laut Ankündigung die schönsten Rock- und Popsongs der letzten fünf Jahrzehnte zum Klingen – und das fast rein akustisch.

Die Bandmitglieder kennen sich seit der Schulzeit beziehungsweise den ersten musikalischen Anfängen in der Blaskapelle: Gitarrist Hans-Peter Müller und sein Bruder Jürgen Müller am Cajon, Bassist Boris Doubeck, Gitarrist und Geiger Elmar Schmid sowie Keyboarder Berthold Porath.

„Frei Sein Tour“ bedeutet für die Musiker bekannte Titel aus der Rock- und Popgeschichte frei zu interpretieren und doch den Grundcharakter der Hits beizubehalten, heißt es in der Ankündigung. Der Eintritt kostet sieben Euro, ermäßigt fünf Euro.

Kurz berichtet

Jugendgottesdienst auf der Dobelmühle

AULENDORF (sz) - Der Jugendgottesdienst „You Go“ findet am Freitag, 23. November, um 19 Uhr in der Evangelischen Thomaskirche statt. Eingeladen sind alle Interessierten – egal ob evangelisch oder katholisch. Der Gottesdienst steht unter dem Thema: Neues Land in Sicht. Passend dazu wird Hannes Unger aus Aulendorf zu Gast sein. Er wird über seine Erfahrungen bei der Steyler Mission in Ghana erzählen. Die You-Go-Band wird den Gottesdienst mit Liedern bereichern.

Nacht der Lichter in Aulendorf

AULENDORF (sz) - Die Katholische Gemeinde lädt am Freitag, 23. November, zur Lichternacht in die Katholische Pfarrkirche St. Martin für eine Zeit der Stille und des Betens von 19 bis 21 Uhr ein.

„Get Back“ spielt in der Dicken Hilde

BAD SCHUSSENRIED (sz) - Die Band „Get Back“ spielt am Freitag, 23. November, ab 20 Uhr in der Dicken Hilde in Bad Schussenried. Die Band hat sich laut Ankündigung der Musik der 1960er-Jahre verschrieben. Neben den Beatles, Rolling Stones, Kinks und The Who, finden sich Stücke von den Beach Boys oder den Monkees sowie Doors, Cream oder Jimi Hendrix.

ANZEIGE

BLACK DEAL WEEK BEI PRO OPTIK!

100 € Brillenrabatt*

Abbildung symbolisch

Nur bis Montag
26. Nov. 2018

prooptik

IST GÜNSTIG.

* beim Kauf einer Brille in Sehkraft ab 150 €! Nicht in Kombination mit anderen Sonderangeboten.

145 x pro optik. Auch in Ihrer Nähe: **Bad Waldsee**, Ravensburger Straße 8, Tel. 0 75 24 / 90 55 73

pro optik Augenoptik Fachgeschäft, Inhaber Thomas Weiland, e.K. Sitz: 88339 Bad Waldsee, Ravensburger Straße 8